

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 22

Artikel: Audienz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



sein Bedürfnis: Notvorräte anlegen - Ihr Bedürfnis: Vorsorge durch Versicherungen bei der

NEUENBURGER

ALLE VERSICHERUNGEN

Moj.

Sonntagnachmittag eines älteren Schweizer Ehepaars

Ich muß im Restaurant auf einen Besuch von auswärts warten und werde Zeuge der kleinen Szene, die sich am Nebentisch innerst zwei Stunden abspielt.

ER, sonntäglich gepflegte Erscheinung, sitzt selbstbewußt bei einem Schwarzen mit Kirsch, mit ausgebreiteten Armen eine Zeitung vor der Nase haltend. Vorerst geschieht nichts. Die Kellnerin wirft hie und da respektvolle Blicke auf die personifizierte Würde, die da neben mir thront. «Aha, Stammgast», denke ich mir. Nach einer Viertelstunde rollt ein behäbig-gutmütiges Frauchen heran. Sie begrüßt ihn etwas burschikos mit «Salü!» - - ER liest und schweigt.

Sie steht unschlüssig, zieht schließlich den Mantel aus, bestellt sich eine Schokolade, setzt sich und hat das Vergnügen, die Rückseite seiner Zeitung anzustarren. Vom Mann kann sie nichts sehen. Nach

einiger Zeit schüchtern: «I hole de Näbel-schpalter.»

ER: «Mhm» - - und liest.

Da ER es nicht tut, steht sie auf, geht zur Zeitungsecke, kommt mit verschiedenen Blättern zurück. Die Zeit vergeht. ER schaut noch immer auf die gleiche Seite seines Leibblattes. Entweder ist das Geschriebene dort sehr intelligent, oder ER ist es nicht.

ER, nach einer halben Stunde: «So, lie-sisch die Näbel-schpalter?» - - Stille.

Das Patisseriefräulein präsentiert ihr Tablett. «Wotsch öppis?» ER: «Neii!»

Lange Stille. ER liest immer noch an der gleichen Seite, sie ist bei «Sie und Er» gelandet.

Plötzlich schaut er gwundrig über den Rand seiner Zeitung: «Isch öppis Interes-sants?»

«O nei, nume so Helgeli vo Basel.»

Nach einer weitern halben Stunde: «Fräulein, zahlen.» Diensteifrig rauscht die Serviettochter heran. «Macht ein Franken fünfundsiebzig, Herr Oberschtl», hilft ihm

in den Mantel - - nicht öppen ihr. Und ER hilft Ihr öppen schon gar nicht.

Die beiden streben nach dem „gemütlichen Sonntag“ zufrieden miteinander dem heimischen Herde zu.

Frieda

Audienz

Eine ältere Dame hat sich nach stundenlangem Warten und langen Tagesmärschen durch endlose Korridore bis zu einem hohen Beamten des Landwirtschaftsministeriums durchgekämpft.

«Eigentlich sollte ich zwar den Herrn Minister persönlich sprechen», erklärt sie.

«Er ist leider im Moment abwesend», teilt ihr der hohe Beamte mit. «Vielleicht können Sie Ihr Anliegen zunächst bei mir vorbringen?»

«Ich weiß nicht», sagt die ältere Dame, «sehn Sie, ich hab' einen Geraniumstock, der einfach nicht so recht gedeihen will.»

(Aus der Zeitschrift: «The English Echo». Verlag R. A. Langford, The English Institute, Zürich.)

Lutteurs Double-Fix
das neue, patentierte Hemd
mit weichem,
aber ganz straff sitzendem
Kragen



AG. Fehmann Sohne, Schaffhausen

Ganz weich und schmiegsam ist der neue patentierte Lutteurs Double-Fix Kragen. Und doch liegt er straff und glatt. Eine neuartige Einlage gibt ihm den tadellosen Sitz. Nie mehr rollen sich die Kragenspitzen. Die Krawatte aber gleitet beim Binden viel besser. Nicht nur im Anführen, auch fürs Auge wirkt der Double-Fix Kragen weich. Der natürliche Glanz und die unverfälschte Struktur

des Stoffes verleihen ihm besondere Eleganz. Und so leicht ist er zu bügeln. Weder Blasen noch Falten entstehen. Selbst nach der x-ten Wäsche liegt er formschön und korrekt. Dazu der moderne Schnitt, die sorgfältige Verarbeitung: ein wirklich vollkommenes Hemd.

Lassen Sie sich das neue Lutteurs Double-Fix im Hemden-Geschäft zeigen.
Machen Sie einen Versuch damit.
Sie werden sehen: Es ist im Tragen angenehmer und kleidet besser.

Lutteurs
DOUBLE-FIX